

Du glaubst an dich selbst?
Auch das tun so manche. Haben sie damit Recht?

Ja, jeder hat die Freiheit zu glauben was er will. Unser Wollen ist jedoch nicht immer das Beste für uns.

Was ist das Beste?

Was ist das Wichtigste?

Der Inhalt dieser kleinen Broschüre kann dir dabei helfen, diesen Fragen wirklich auf den Grund zu gehen. All das hier ist ein Wegweiser, ein Hinweis auf das Wort Gottes.

Auszug aus der Internetseite: www.gurt-der-wahrheit.org
Mit freundlicher Genehmigung des Autors Gerhard Daniel Kadisch.

Weitere interessante Themen unter der Rubrik Evangelistisch:

- An der Wand
- Zug statt Druck
- Des Glaubens Ziel



Ihr glaubt an Gott,
**glaubt auch an mich, spricht
Jesus.**

Dein Auszug aus der Webseite::

www.gurt-der-wahrheit.org

Meine Widmung:

Wir sehen, dass es sich wie ein roter Faden durch das Wort Gottes zieht.

Wir sollen nicht an irgendetwas, irgendjemanden oder gar an uns selber glauben, sondern **AN** den Herrn Jesus Christus!

Ihm sei alle Herrlichkeit und Ehre, Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Liebe Grüße und die Gnade des Herrn Jesus sei allzeit mit euch!

Gerhard Daniel.

6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!

[Hebr. 10,20] [Mt. 11,27] [Joh. 10,9] [Röm. 5,1-2]

7 Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Joh. 14,12: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe. [Mt 28,19]

13 Und alles, was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht wird in dem Sohn.

[Joh. 15,7] [Joh. 16,24] [Mk. 11,24] [1. Joh. 5,14] [1. Joh. 1,5-15]

14 Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

Joh. 16,5: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wohin gehst du?,

6 sondern weil ich euch dies gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht;

9 von Sünde, weil sie nicht an mich glauben;

10 von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;

11 vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Joh. 17,20: Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, [Röm. 10,17]

21 auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

[Gal. 3,28]

22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, [Apg. 4,32]

23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. [1. Kor. 6,17]

Woran glaubst du?

Heutzutage darf laut Gesetz und Menschenrechte jeder glauben woran er will. Fragt man nach der Religion oder dem Glauben der Menschen bekommt man oft folgende Antworten: „Ich glaube an einen Gott.“ „Ich glaube an Allah.“ „Ich glaube an gar nichts.“ „Jeder soll glauben, woran er will, solange er andere damit in Ruhe lässt.“ „Wir glauben doch alle an den gleichen Gott.“ Die Botschaft, die durch die Welt dringt, ist aber hauptsächlich Folgende:

Glaube an dich selbst und deine Fähigkeiten!

So der Tenor in unserer Welt. Wir sollen an uns selbst glauben und alles tun, damit wir uns selbst verwirklichen. Wird jemand die Frage gestellt: „Glaubst du an Gott?“, kommt oft auch die Antwort:

„Nein, ich glaub an mich selber“.

Dieses EGO-fördernde Denken ist weit verbreitet. Dieses „an sich selbst glauben“ ist vielfach auch damit verbunden, all seine Wünsche selbst erfüllen zu können oder zu sollen. Das erzeugt in Wahrheit einen enormen Druck.

Nun ist es in der Tat jedoch so, dass es in Wahrheit nichts Schlimmeres gibt, als wenn ein Mensch all das bekommt, was er sich wünscht. Sich selbst jeden Wunsch zu erfüllen, ist im Grunde eine Torheit.

Auch wenn ein Mensch sich so einige Wünsche erfüllen kann, so doch nicht alle. Zufriedenheit ist gegeben, wenn die Differenz der offenen zu den erfüllten Wünschen recht klein ist. Jeder unerfüllte Wunsch ergibt Unzufriedenheit. Unzufriedenheit führt am Ende zu Spott und Zorn gegen Gott.

Spr. 19,3: Die Torheit des Menschen verdirbt seinen Weg, und dann zürnt sein Herz gegen den HERRN.

Nun jedoch, der Herr lässt sich nicht spotten:

Gal. 6,7: Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.

Vielleicht hast du Kinder und du willst ihnen auch so manchen Wunsch erfüllen. Du kannst nicht jeden Wunsch deiner Kinder erfüllen und doch liebst du sie. Im Augenblick wo das Kind nicht bekommt was es will erzürnt es, es gerät in Wut. Dann und wann derart, dass es nicht anders geht und du musst dein Kind gar bestrafen. Diese Bestrafung tut dem Kind in Wahrheit gut:

Spr. 3,12: denn wen der HERR liebt, den züchtigt er, wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.

Hebr. 12,7: Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

Wer an sich selbst glaubt und allem nachjagt was sein Herz begehrt, ist in Wahrheit ein Gefangener. Gefangen von Begierden und Lüsten. Dies will ich noch und das hab ich noch nicht. Moralische Grenzen werden überschritten. Koste es was es wolle, Hauptsache ich bekomme, was ich will.

Unsere ganze Gesellschaft ist in diesem Fahrwasser. Was uns einst gut und teuer war, ist heute nichts mehr wert. Es geht heute schon so weit, dass eine ganz normale Familie mit leiblichen Eltern der Kinder zur Ausnahme wird. Scheidungen sind an der Tagesordnung. Gleichgeschlechtliche Paare werden als „normal“ angesehen. Jeder soll glücklich werden, ein jeder nach seiner Fassung, so die allgemeine Meinung. Dies ist in Wahrheit ein fataler Irrtum.

Lieber Bruder, liebe Schwester!

Ein Glaube an sich selbst bedeutet in Wahrheit nichts anderes, als die Ablehnung an den Glauben einer höheren Macht. Einer höheren Intelligenz. Wer an sich selbst glaubt, der glaubt auch an Evolution. Ein solcher Glaube ist in Wahrheit tot. Er hat keine Perspektive, keine Hoffnung und in Wahrheit auch keine Liebe. Du hast dich in Wahrheit nicht selbst gemacht, und doch bist du! Du bist mehr als Fleisch und Blut. Du hast eine Seele und auch einen Geist und Verstand. Das sind keine materiellen Dinge. Materie kann von sich selbst heraus keinen „Verstand“ oder „Geist“ schaffen.

Und nun sind es gerade dein Geist und dein Verstand welche dich aufmerksam machen, dass alles was es gibt nicht einfach nur Zufall ist.

Röm. 1,19: weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat;

20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben.

So du dem mal zustimmst und jedoch sagst:

„Ja, O.K., da draußen gibt es vielleicht was... aber wer weiß das schon... und außerdem wer hat Gott je gesehen?“ oder „Woher sollen wir wissen, was wahr ist oder nicht?“ ... Viele Fragen sich: Gibt es überhaupt absolute Wahrheiten? Aber natürlich! Überall in unserem Leben und Alltag gibt es Gesetzmäßigkeiten. Zum Beispiel braucht der Mensch Luft zum Atmen. Das ist absolut wahr, unabhängig davon, ob man das glaubt oder nicht. Unter Wasser wird einem schnell bewusst, dass man auftauchen muss um Luft zu holen.

Wenn es also eine Wahrheit gibt, woher sollen wir wissen, welche Religion wahr ist? Oft hört man: „Es steckt doch in jeder Religion etwas Wahres.“ Ist das so?

27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr! Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Joh. 12,37: Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn;

38 damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er gesprochen hat: »Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbart worden?«

[Jes. 53,1].

39 Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja hat wiederum gesprochen:

40 »Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen, noch mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile«

[Jes. 6,10].

41 Dies sprach Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.

42 Doch glaubten sogar von den Obersten viele an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden.

43 Denn die Ehre der Menschen war ihnen lieber als die Ehre Gottes.

44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.

46 Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.

47 Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, so richte ich ihn nicht; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette.

48 Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.

49 Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll.

50 Und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat.

Joh. 14,1: Euer Herz erschrecke nicht! **Glaubt an Gott und glaubt an mich!**

2 Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. [Mt. 25,34]

3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

[Joh. 12,26] [Joh. 17,24]

4 Wohin ich aber gehe, wisst ihr, und ihr kennt den Weg.

5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg kennen?

36 Aber ich habe es euch gesagt, dass ihr mich gesehen habt und doch nicht glaubt.

37 Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. [Mt. 11,28]

38 Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. [Joh. 4,34]

39 Und das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich es auferwecke am letzten Tag. [Joh. 10,28-29] [Joh. 17,12]

40 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben hat; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.

[Joh. 5,29] [Joh. 11,24]

Joh. 6,45: Es steht geschrieben in den Propheten: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein«. Jeder nun, der vom Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.

46 Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte; nur der, welcher von Gott ist, der hat den Vater gesehen. [Joh. 1,18]

47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben.

[Joh. 3, 16]

Joh. 7,37: Aber am letzten, dem großen Tag des Festes stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke!

38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

Joh. 11,20: Als Martha nun hörte, dass Jesus komme, lief sie ihm entgegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.

21 Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben!

22 Doch auch jetzt weiß ich: Was immer du von Gott erbitten wirst, das wird Gott dir geben.

23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen!

24 Martha spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;

26 und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?

Was bedeutet AN etwas oder jemanden zu glauben?

AN etwas oder jemanden zu glauben, bedeutet daran zu glauben, dass das oder derjenige die Macht hat, zu beschützen, zu helfen und retten, aber auch zu verfluchen und zu verdammen. Man glaubt an die Gottheit dessen oder desjenigen, an dessen höhere Macht.

Wie können wir aber wissen, welcher Glaube nun der richtige ist?

Wer beansprucht die Wahrheit für sich?

Jesus Christus, der Sohn Gottes sagt von sich:

Joh. 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als durch mich!

Der Herr Jesus Christus sagt nicht, er sei ein Weg unter vielen, sondern der einzige Weg, der zum Vater im Himmel führt.

Nun haben wir die Bibel, das Wort Gottes, welche den Vater im Himmel und den Sohn bezeugt:

1. Joh. 5,13: Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. [Joh. 20,31]

Hier geht es nicht um glauben, sondern um wissen, auf dass wir aus diesem Wissen zum Glauben kommen!

Der Sohn hat den Vater gesehen:

Math. 11, 27: Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.

So du nun meinst: „Gott Vater vielleicht O.K, aber was hat das mit dem Sohn zu tun? Gott meinetwegen ja, denn viele Glauben an einen Gott. Wozu brauche ich hier einen Mittler?“

1.Tim. 2, 5: Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, [Hebr 9, 15] 6 der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass solches zu seiner Zeit gepredigt würde; [Gal 1, 4] [Gal 2, 20] [Tit 2, 14]

Nun, dies deshalb, weil sich Gott uns offenbaren musste. Er hat sich uns in seinem Sohn offenbart.

Joh. 14,7: Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns!

9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?

Was für eine gewaltige Aussage!!

Das Wort Gottes stellt klar, **dass man nur durch den Glauben AN Jesus Christus zu Gott kommen kann**. Wir alle sind von Geburt an Sünder und dadurch von Gott getrennt. Die Trennung von Gott bedeutet den Tod. Wir können an uns selber oder an andere „Götter“ glauben wie wir wollen, das wird uns aber nichts nützen. Wir können uns nicht selbst retten, alle anderen „Götter“ sind laut dem Wort Gottes Götzen, die weder retten noch etwas schaffen können, denn sie sind ja nur von Menschen gemacht bzw. erdacht. Nicht nur, dass sie uns nichts nützen, im Gegenteil: Laut der Schrift verstößt man damit ganz klar gegen das erste Gebot, welches lautet:

2. Mo. 20,2: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!

Da wir von uns selber aus also nicht zu Gott kommen können, Ist Gott durch seinen Sohn Jesus Christus zu uns gekommen. Jesus Christus kam in die Welt, um für unsere Sünden sein kostbares Blut zu vergießen zur Vergebung unserer Sünden. Er starb für uns und ist nach 3 Tagen von den Toten auferstanden, damit alle, **die an ihn glauben**, nicht verlorengehen, sondern ewiges Leben haben. [Joh. 3,16].

Wie wirst du jetzt mit dem gewaltigen Anspruch des Sohnes Gottes umgehen? Bevor du vielleicht abwinkst, solltest du bedenken, dass es sich hier nicht um eine Nebensächlichkeit handelt, sondern um eine zentrale Frage unseres Lebens.

Wenn der Anspruch Jesu wirklich stimmt, dann geht jeder, der **nicht an ihn glaubt, verloren**. Ist es also nicht vernünftig und fair zu prüfen, ob der Herr Jesus Christus nicht doch die Wahrheit ist?

Wenn Jesus der einzige Weg und vor allem die Wahrheit ist, so kann die Vielfalt der Religionen und vor allem der Glaube an sich selbst nur falsch sein. Jesus Christus sagt in:

Mt. 7,13: Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen.

14 Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.

Wer Jesus Christus hat, hat das ewige Leben!

Er ist der Einzige, der die Trennung zwischen Gott und uns Menschen beseitigen kann. Nur er hat den Tod besiegt durch seine leibhaftige Auferstehung. Alle Religionsstifter der Welt waren bzw. sind sterbliche Menschen. Der Herr Jesus Christus lebt ewig, daher ist es nur klug, ihn ernst zu nehmen und seinen Worten zu glauben:

Joh. 5,24: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Gott drängt sich uns nicht auf; jeder darf glauben, woran er glauben möchte. Doch letztendlich lohnt es sich nur, **daran zu glauben, was wahr ist**.

An folgenden Schriftstellen wird zweifelsohne klar, dass wir **AN den Herrn Jesus Christus glauben sollen**.

Jesus spricht: **Glaubt an mich**:

Apg. 26,17: und ich will dich erretten von dem Volk und den Heiden, unter die ich dich jetzt sende,

18 um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind!

[Apg. 20,32]

Math. 18,6: Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt, für den wäre es besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. [Lk. 17,1-2]

7 Wehe der Welt wegen der Anstöße [zur Sünde]! Denn es ist zwar notwendig, dass die Anstöße [zur Sünde] kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den der Anstoß [zur Sünde] kommt!

Joh. 6,32: Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel.

33 Denn das Brot Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt.

34 Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot!

35 Jesus aber sprach zu ihnen: **Ich bin** das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten.

[Joh. 4,14] [Joh. 7,37]